

Spielen und Wetten als Problem

Dr. Jens Kalke

Innsbruck, 05.11.2018





Jens Kalka, Sven Buth, Moritz Rosenkranz,
Christian Schütze, Harald Oechler, Uwe Verthein

Glücksspiel und Spielerschutz in Österreich

Empirische Erkenntnisse zum Spielverhalten der
Bevölkerung und zur Prävention der Glücksspielsucht

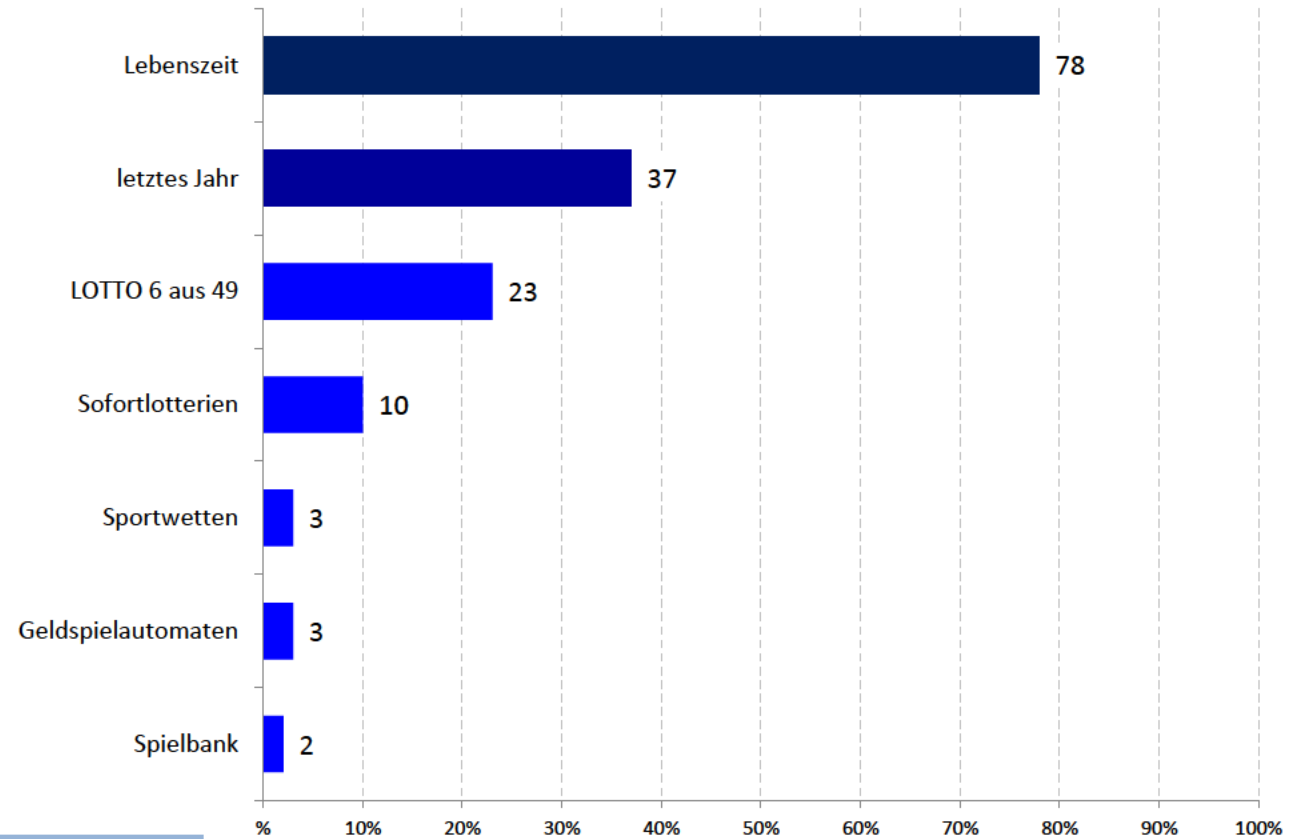
LAMBERTUS

Inhalt

1. GS-Teilnahme Bevölkerung
2. Pathologisches Glücksspiel
3. Gefährdungspotential GS
4. Kontroll-Illusionen
5. Spieler- und Jugendschutz

GS-Teilnahme Bevölkerung

Glücksspielteilnahme (16-70 Jahre, D)



Internet-Casinospiele: 0,5%
(illegale) Online-Sportwetten: 1,1%
Insgesamt Online: ca. 5%

Jahres- und Monatsprävalenz der Glücksspielteilnahme nach Spielart

(ALLE BEFRAGTEN)

	Spielteilnahme 2009		Spielteilnahme 2015	
	12-Monate	30-Tage	12-Monate	30-Tage
Lotto 6 aus 45	34,0%	18,6%	33,0%	20,3%
Euromillionen	9,0%	3,9%	13,2%***	8,2%***
Rubbellose	7,8%	3,4%	8,7%	4,1%
Joker	10,9%	6,2%	14,3%***	9,1%***
andere Lotteriespiele	1,5%	0,7%	1,6%	1,0%
Sportwetten (inkl. Pferde-/Hunderennwetten)	2,8%	1,7%	3,8%	2,6%
klassische Kasinospiele (Roulette, etc.)	4,9%	1,6%	4,0%	0,9%
Automaten außerhalb Kasinos	1,2%	0,4%	1,0%	0,6%
Automaten innerhalb Kasinos	0,6%	0,1%	0,5%	0,2%
N (gewichtet)	6.326	6.326	10.000	9.996

Jahresprävalenz der Glücksspielteilnahme nach Spielart & Geschlecht (ALLE BEFRAGTEN)

	Spielteilnahme 2009		Spielteilnahme 2015	
	männlich	weiblich	männlich	weiblich
Lotterien (ohne Rubbellose)	39,5%	32,9%	38,7%	33,6%
Rubbellose	7,8%	7,8%	8,8%	8,7%
Sportwetten (inkl. Pferde-/Hunderennwetten)	5,0%	0,5%	6,6%	1,1%
Kasinospiele	7,1%	2,8%	5,5%	2,5%
Automaten außerhalb Kasinos	2,0%	0,5%	1,6%	0,5%
Automaten in Kasinos	0,8%	0,4%	0,5%	0,4%
N (gewichtet)	3.158	3.168	4.995	5.005

Onlinespiel Österreich 2015

(Kalke et al. 2017)

In den letzten 12 Monaten haben von der entsprechenden Spielergruppe (auch) Online gespielt:

- Lotterien: 7%
- Sportwetten: 28%
- Geldspielautomaten: 7%
- Kasinospiele: 14%

Pathologisches Glücksspiel

Diagnostische Kriterien für pathologisches Spielen nach DSM-IV

Andauerndes und wiederkehrendes fehlangepasstes Spielverhalten, was sich in mindestens fünf der folgenden Merkmale ausdrückt:

1. Ist stark eingenommen vom Glücksspiel (z.B. starkes Beschäftigtsein mit gedanklichem Nacherleben vergangener Spielerfahrungen, mit Verhindern oder Planen der nächsten Spielunternehmungen, Nachdenken über Wege, Geld zum Spielen zu beschaffen),
2. muss mit immer höheren Einsätzen spielen, um die gewünschte Erregung zu erreichen,
3. hat wiederholt erfolglose Versuche unternommen, das Spielen zu kontrollieren, einzuschränken oder aufzugeben,
4. ist unruhig und gereizt beim Versuch, das Spielen einzuschränken oder aufzugeben,
5. spielt, um Problemen zu entkommen oder um eine dysphorische Stimmung (z.B. Gefühle von Hilflosigkeit, Schuld, Angst, Depression) zu erleichtern,
6. kehrt, nachdem er beim Glücksspiel Geld verloren hat, oft am nächsten Tag zurück, um den Verlust auszugleichen (dem Verlust «Hinterherjagen»),
7. belügt Familienmitglieder, den Therapeuten oder andere, um das Ausmaß seiner Verstrickung in das Spiel zu vertuschen,
8. hat illegale Handlungen wie Fälschung, Betrug, Diebstahl oder Unterschlagung begangen, um das Spielen zu finanzieren,
9. hat eine wichtige Beziehung, seinen Arbeitsplatz, Ausbildungs- oder Aufstiegschancen wegen des Spielens gefährdet oder verloren,
10. verlässt sich darauf, dass andere ihm Geld bereitstellen, um die durch das Spielen verursachte hoffnungslose finanzielle Situation zu überwinden.

Was ist Spielsucht? (Pathologisches Glücksspiel)

- Diagnose: Expert*innen
- 3 & 4 Kriterien = problematisch
- 5 und mehr = pathologisch



Glücksspielprobleme in der österreichischen Bevölkerung

	2009	2015
problematisches Spielverhalten (3-4 Kriterien)	0,43%	0,47%
pathologisches Spielverhalten (5-10 Kriterien)	0,66%	0,62%
problematisch <u>oder</u> pathologisches Spielverhalten (3-10 Kriterien)	1,09%	1,09%

Klassifizierung der Spielprobleme nach DSM-IV

Glücksspielprobleme nach Geschlecht

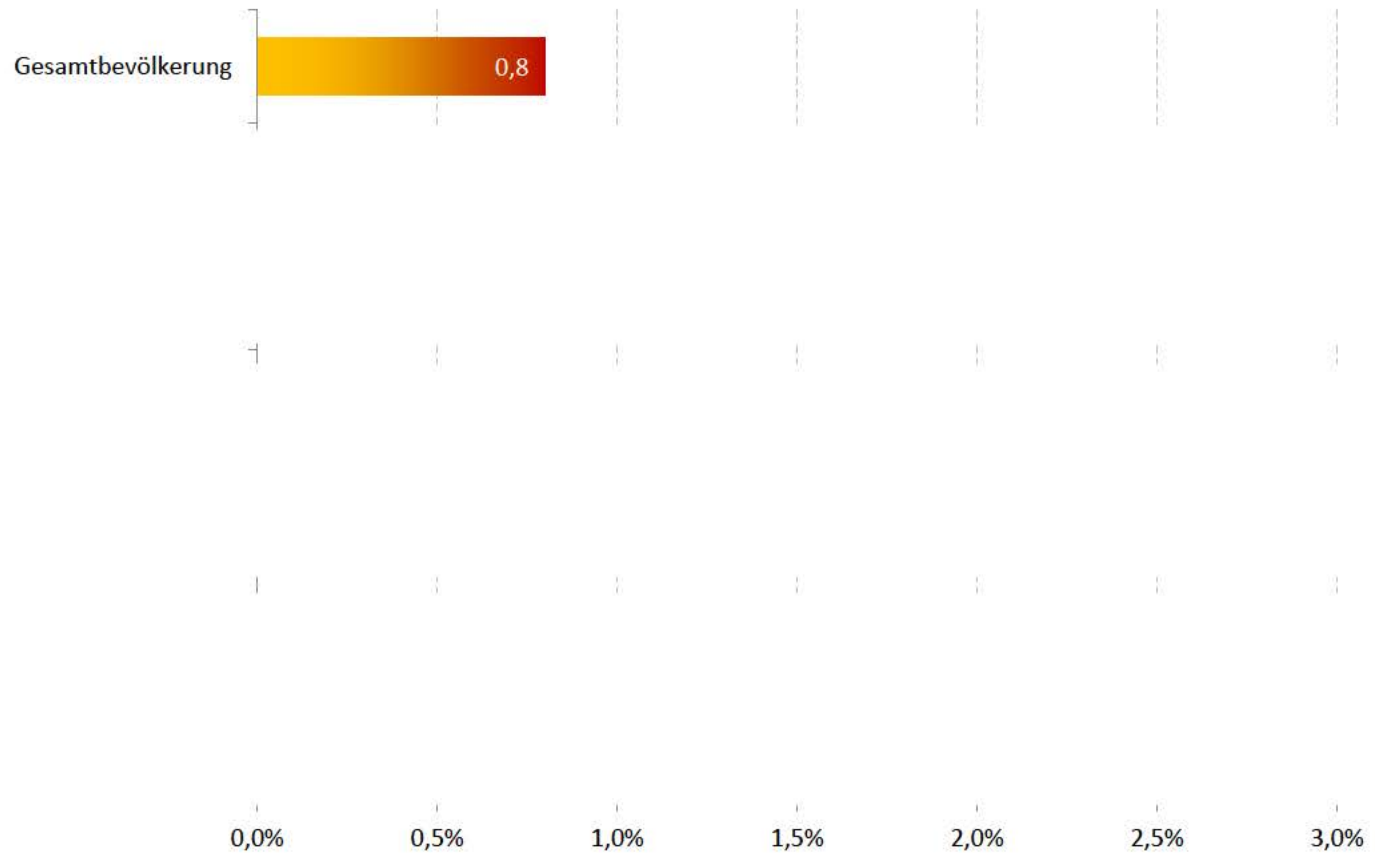
	Spielteilnahme 2009			Spielteilnahme 2015		
	proble- matisch	pathologisch	N	proble- matisch	pathologisch	N
alle Befragten	0,4%	0,7%	6.324	0,5%	0,6%	9.982
männlich	0,7%	0,9%	3.141	0,6%	1,0%	4.981
weiblich	0,1%	0,4%	3.157	0,3%	0,2%	5.001

Risikofaktoren problematischen Spielens (AT 2009)

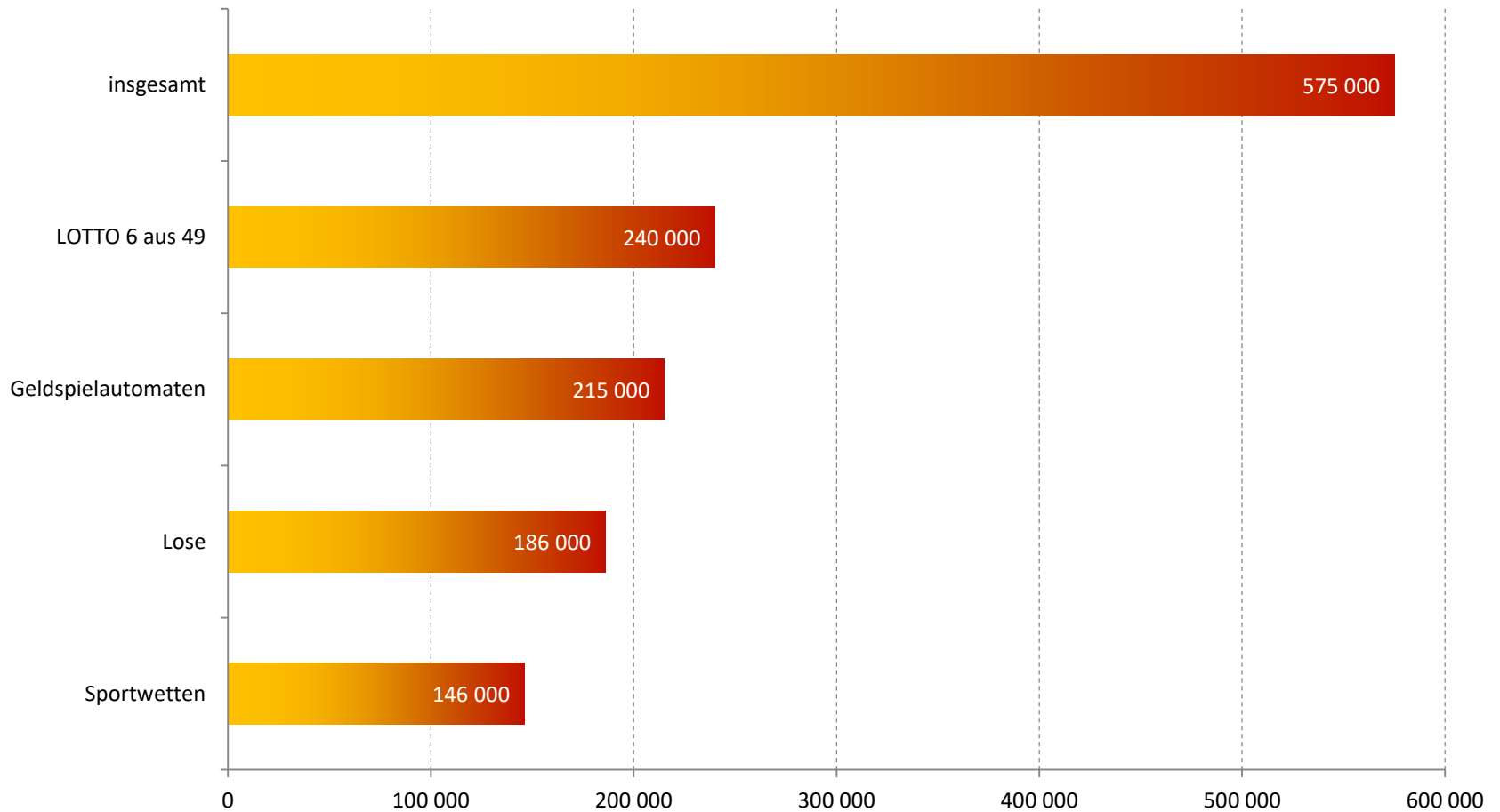
	OR	Sig.	95 %-Konfidenzintervall	
			Unterer Wert	Oberer Wert
Alter (bis 35 J.)	2,2	**	1,3	3,8
männlich	2,4	**	1,3	4,4
Migrationshintergrund	2,2	*	1,2	4,0
Pflicht-/Hauptschulabschluss	2,3	**	1,3	4,0
arbeitslos	5,0	***	2,5	9,9
In Elternhaus mit Spielproblemen aufgewachsen	2,2	*	1,2	4,2
Aktuelle Spielprobleme in Familie	4,8	***	2,3	10,1
Mindestens riskanter Alkoholkonsum	3,0	**	1,4	6,6
Aktueller Cannabiskonsum (letzte 30 Tage)	3,6	**	1,5	8,4

in einzelnen Bevölkerungsteilen, Anteile

Glücksspielprobleme (prob. & path., D)



in Deutschland, nach Glücksspielart (Mehrfachnennung, gespielt letzte 12 Mo.)
Personen mit mind. probl. Glücksspielverhalten



(angenommene) **Risikofaktoren** **beim Onlinespiel**

- Verfügbarkeit „rund um die Uhr“
- fehlende soziale Kontrolle
- bargeldloses Spielen
- (unkontrollierter) Alkoholkonsum möglich

Problemspieler & Spielorte

(Blaszczynski et al. 2016)

PGSI category	Online N (%)	Mixed N (%)	Land-based N (%)
Non-problem gambler	280 ^a (46.1)	825 ^b (32.1)	756 ^c (53.4)
Low risk gambler	144 ^a (23.7)	656 ^a (25.5)	265 ^b (18.7)
Moderate risk gambler	134 ^a (22.0)	685 ^a (26.7)	206 ^b (14.5)
Problem gambler	50 ^a (8.2)	404 ^b (15.7)	189 ^b (13.3)

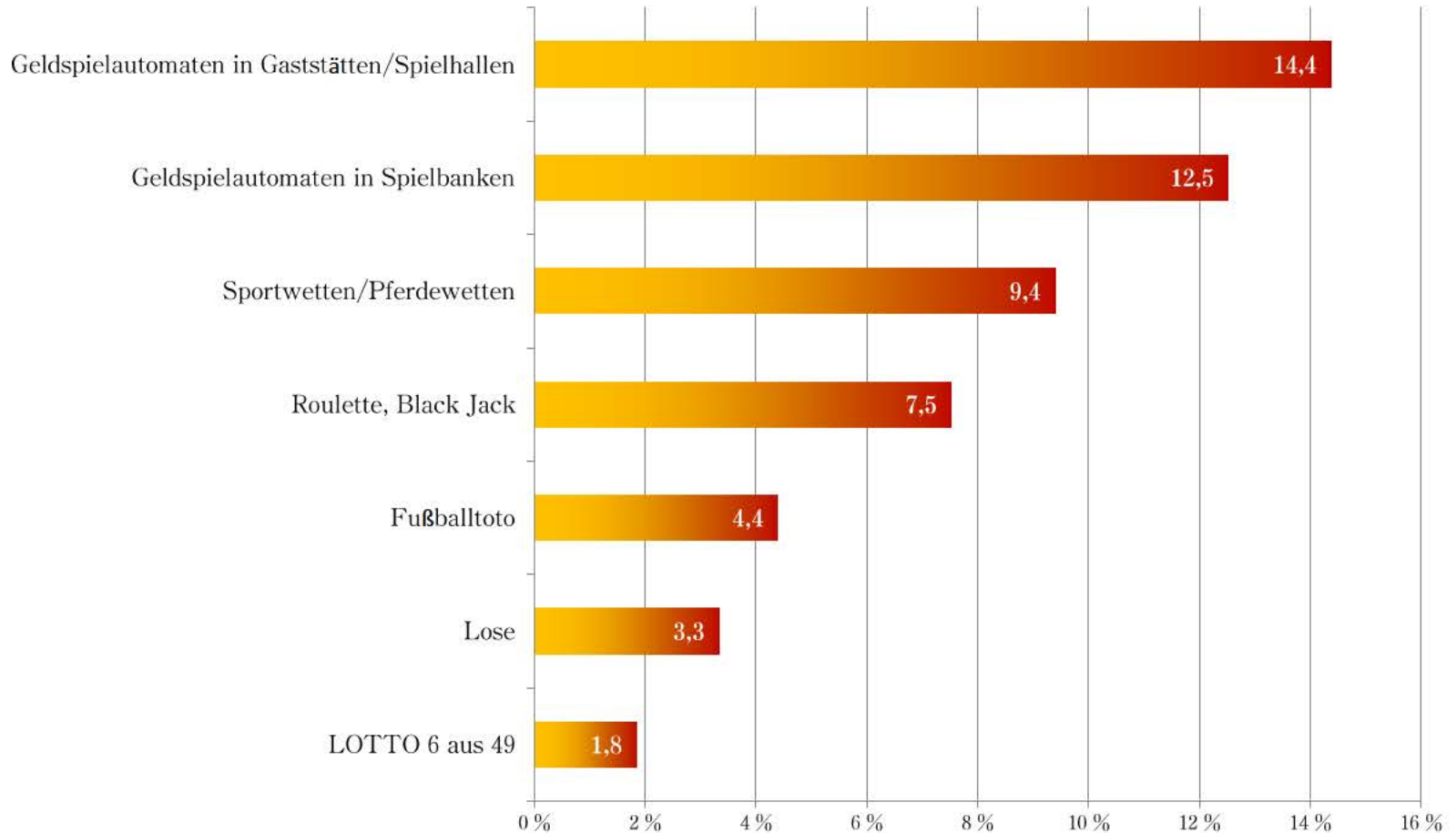
Anzahl und Art der Spiele wichtiger als Online vs. Offline?

Verstärkt das Onlinespielen das Problemspielverhalten?

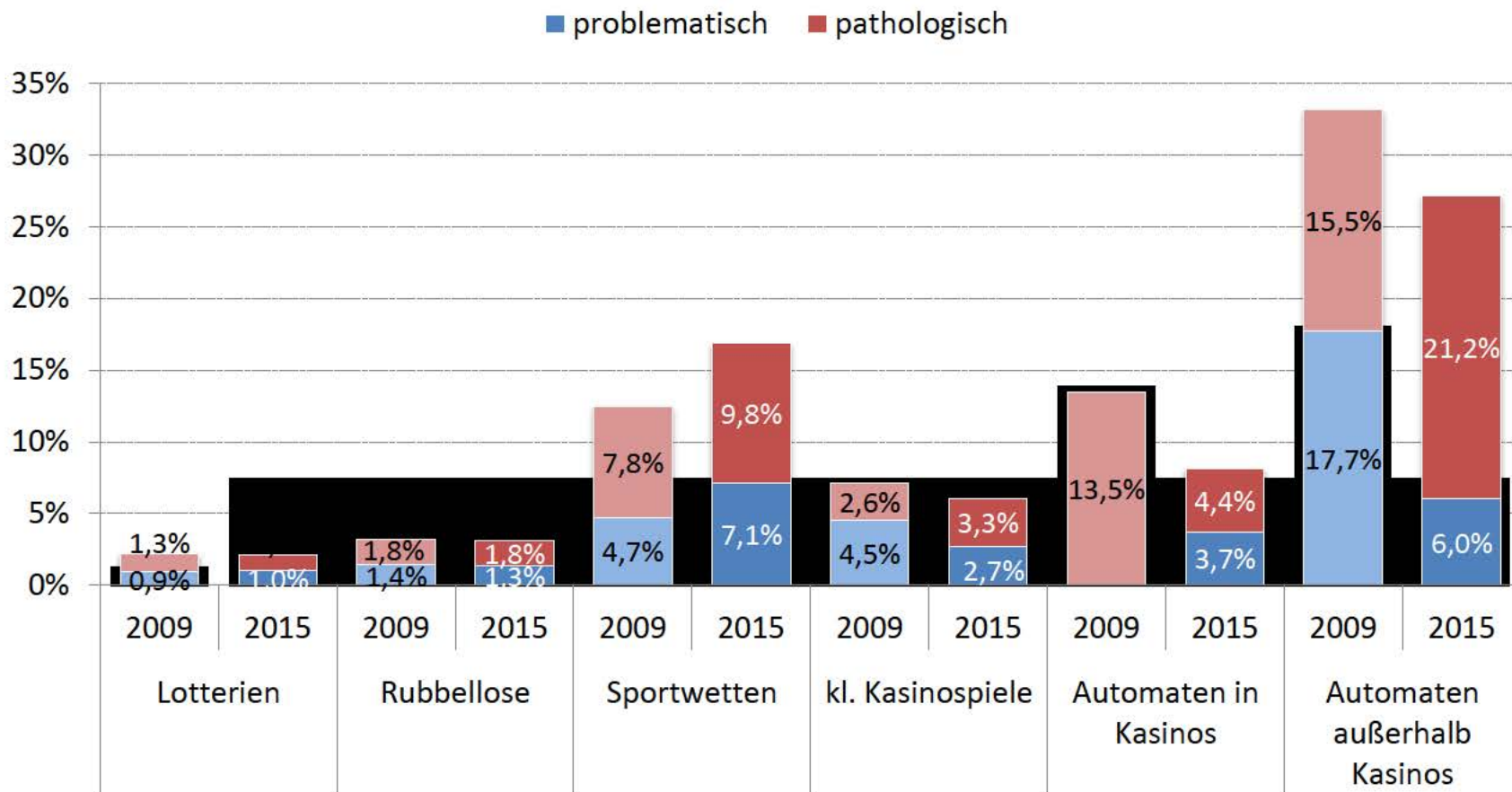
Was bedeutet das für den Spielerschutz?

Gefährdungspotential der Glücksspiele

Anteile problematischen und pathologischen Glücksspiels (D)



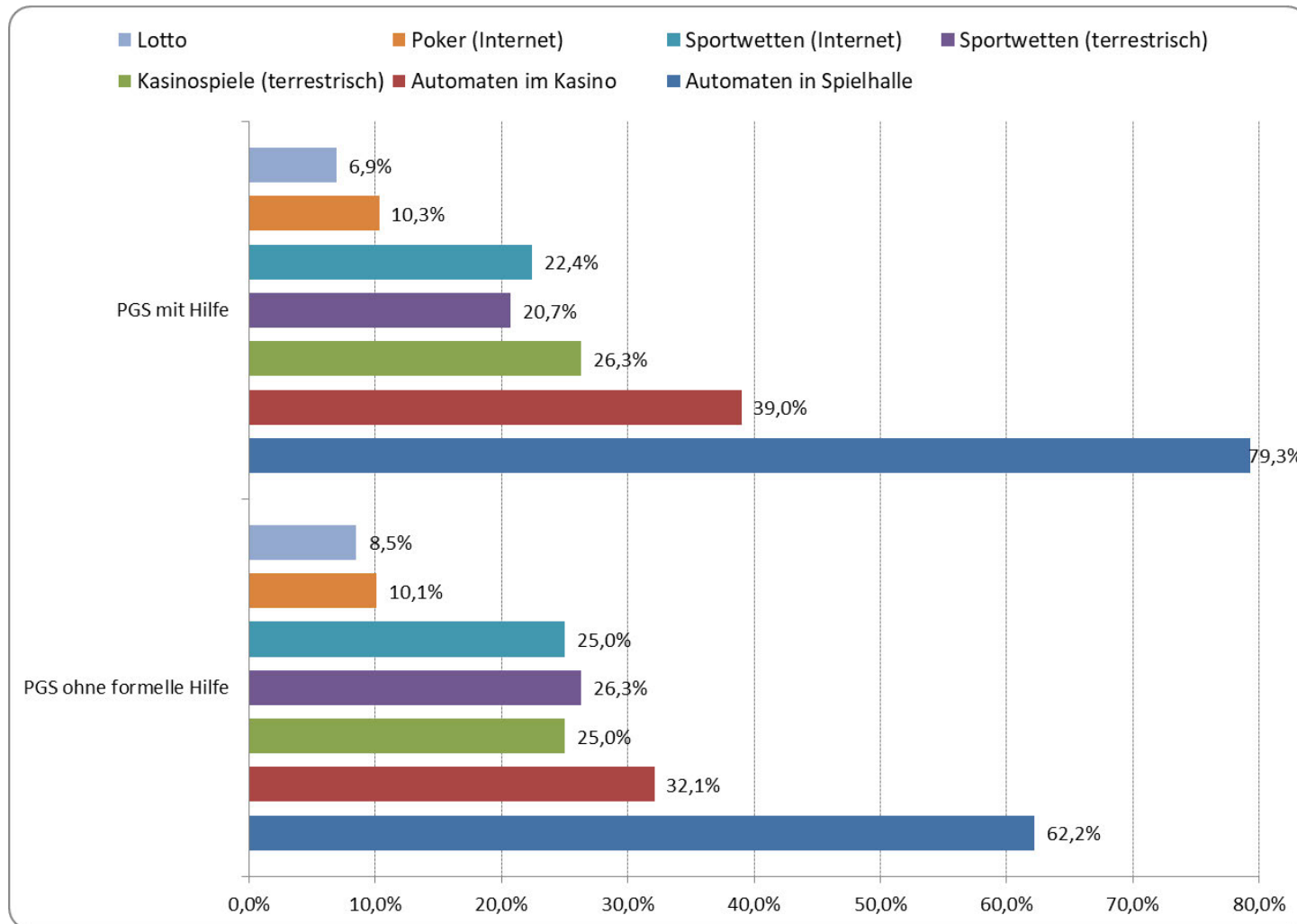
Prävalenz problematischen und pathologischen Spielens nach Glücksspielart (DSM-IV, AT)



**keine signifikanten Unterschiede
zwischen 2009 und 2015!**

Bedeutung GS-Arten für Entwicklung von Spielproblemen

(Kalke et al. 2014)



Einzel Diagnosen ambulante GS-Hilfe Hessen 2015 (n= 1.293, HLS 2016)

- Geldspielautomaten: 81,7%
- Sportwetten: 9,9%
- Online-Glücksspiele: 5,9%
- „Großes Spiel“ Spielbanken: 3,3%

Spielsuchthilfe Wien 2016

Spielsuchthilfe, Jahresbericht 2016

Wir helfen seit 1982

2005 nur 7,7% der erstmalig betreuten Spieler/innen Onlineglücksspiel als problematische Spielart nannten, waren dies 2016 bereits 67,5% der Erstkontakte.

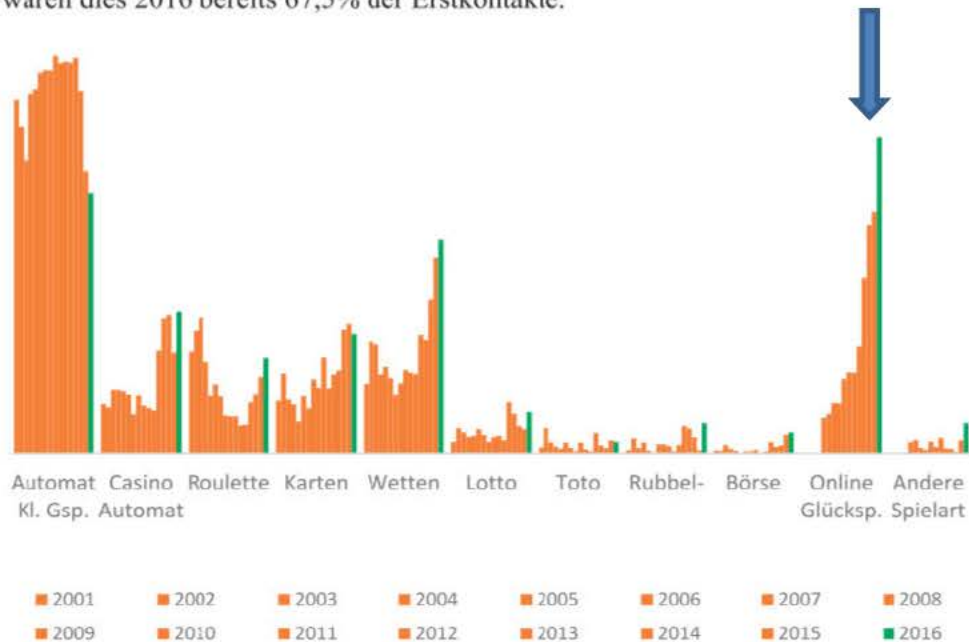


Abbildung 16: Spielarten, Erstkontakte 2001 – 2016

Strukturmerkmale von Glücksspielen

Fast-Gewinne

Schnelles Auszahlungsintervall

Jackpot

Verfügbarkeit

Variable Einsatzhöhe

Ton- und Lichteffekte

Multiple Spiel- / Einsatzgelegenheiten

Hohe Ereignisfrequenz

Kontrollillusion

Glücksspiele nach Abhängigkeitspotential

Rangreihe nach Meyer et al. (2010)	Punktwert
- Glücksspielautomaten	56,65
- Geldspielautomaten	54,35
- Poker im Internet	46,30
- Live-Wetten im Internet	43,55
- Roulette in Spielbanken	42,40
- Rubbellose	38,15
- Festquotenwette	36,05
- Telegewinnspiele	35,95
- Keno	28,85
- Lotto „6aus49“	28,75
- Klassenlotterien (Internet)	26,60
- Klassenlotterien (Annahmestelle)	25,95
- Fernsehlotterien (Internet)	17,55
- Fernsehlotterien (Annahmestelle)	16,90

Gefahren Live-Wetten

- Großes Angebot
- Einfaches Spiel
- multiple Spielgelegenheiten
- variable Einsatzhöhe
- Hohe Ereignisfrequenz:
 - sofortige Entscheidung über Gewinn/Verlust
 - sofortige Versuche, Verluste direkt auszugleichen (Chasing)
- Förderung von Kontroll-Illusionen

→ Kontrollverlust, Schulden

Kontroll-Illusionen

Kontrollillusion



- **ist die menschliche Tendenz zu glauben, gewisse Vorgänge kontrollieren zu können, die nachweislich nicht beeinflussbar sind.**

Kontrollillusionen in der Praxis



Auswertungen von
Roulette-Permanenzen
und daraus abgeleitete Prognosen



Sanftes oder hartes Würfeln für niedrige bzw. hohe Zahlen

Stoptaste beim Automatenspiel



Dietmar „Didi“ Hamann

Sportler denken, dass sie über
besondere Kenntnisse bei
Sportwetten verfügen

Förderung von Kontrollillusionen

Oliver Kahn

- „Millionen von Sportfans sollten ihr Wissen nutzen und Wetten platzieren!“
- „Auf geht’s Jungs, heute will ich hier nur Sieger sehen!“

tipico



Kontroll-Illusionen bei Fußballern

„Fußballprofis sind besonders gute Sportwetter, weil sie mehr vom Sport wissen und verstehen als andere.“

→ Anteil „trifft zu:“ **42%**

Befragung NLZ: HSV, FC St. Pauli, Hertha BSC, SC Freiburg (N=287)

Spieler- und Jugendschutz

Präventionsansätze

- Verhaltensprävention → individuelles Verhalten
- Verhältnisprävention → Strukturen
- universelle Prävention → Gesamtbevölkerung
- selektive Prävention → Risikogruppen
- indizierte Prävention → Risikospieler

Dimensionen von glücksspielbezogenen Präventionsmaßnahmen

	Verhalten	Verhältnis	universell	selektiv	indiziert
Schulische Prävention	X		X	X	
Information (Flyer, Internet)	X		X	X	X
Personalschulungen		X			X
Öffentliche Kampagnen	X		X		
Spielersperrn	X	X			X
Selbsttest	X				X
Beratungstelefon	X				X
Eingriffe Spielstruktur		X		X	X
Reduzierung Spielangebot		X	X		
Reduzierung Werbung		X	X		
Spielverbot Minderjährige		X		X	
Alterskontrollen		X		X	

Wirksamkeit von Verhaltens- und Verhältnisprävention

- Studien aus dem Alkohol- und Tabakbereich zeigen, dass mit einer Kombination aus verhältnis- und verhaltenspräventiven Maßnahmen die besten Effekte erzielt werden können.

(Bühler & Thrul 2013, Kalke & Buth 2009)

- Für den Bereich der GS-Prävention kann dieses auch angenommen werden, auch wenn hierüber bisher so gut wie keine Untersuchungen vorliegen.

Zustimmung Spielerschutzmaßnahmen AT (I)

	alle Befragten, 2009	alle Befragten, 2015
Teilnahme generell erst ab 18 Jahren	89%	89%
spielartübergreifende Sperre	*	83%
Reduzierung der Werbung für Spielangebote	66%	71%
Namentliche Registrierung der Spieler/innen in Kasinos, Spielhallen und im Internet	57%	63%
Verbot von Glücksspielangeboten in Gaststätten und Tankstellen	59%	63%
Anhebung der Steuern und Abgaben für das Betreiben von Glücksspielen	57%	61%
N (gewichtet)	6.172	9.923

*) In 2009 nicht erfragt.

Zustimmung Spierschutzmaßnahmen AT (II)

	alle Befragten, 2009	alle Befragten, 2015
Reduzierung der Spielangebote	53%	61%
Zugang für Internetspiele nur über Chipkarte, USB-Stick oder Ähnliches	64%	58%
Beschränkung der Zugangszeiten	55%	58%
Verbot von Glücks- /Geldspielautomaten	*	56%
Spielverbot im Internet	54%	53%
Staatliches Glücksspielmonopol	*	48%
Verbot des Ausschanks von Alkohol in den Spielstätten	53%	46%
N (gewichtet)	6.172	9.923

*) In 2009 nicht erfragt.

Internationaler Forschungsstand

Gute Evidenz:

- Schulbasierte Maßnahmen → Verankerung als Regelangebot an Schulen
- Spielersperren → Ausweitung auf Spielformen mit mittlerem und hohem Gefährdungspotential
- Einschränkung Verfügbarkeit → Lizenzmodelle (!?)
- Personalschulungen → Vergleich der Konzepte

Empfehlungen Sportwetten (I)

- Sportwetten sind (rechtlich) als Glücksspiele zu behandeln!
- Fördern Sie keine Kontroll-Illusionen bei Sportwetten! (entsprechendes Verbot in der Werbung)
- Wenn Sportwetten: dann Festquoten- und keine Live-Wetten!

Empfehlungen Sportwetten (II)

Der beste Schutz gegen GS-Probleme und Spielmanipulation:

- **Kombinationswetten** (mindestens 3 Spiele)
- mit **Festquoten** und
- Wettereignisse nur in den **ersten Ligen** und
- nur in den **Teamsportarten**.

**Herzlichen Dank
für
Ihre freundliche Aufmerksamkeit!**